

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 25. Hirschberg, Mittwoch den 28. März **1855.**

Mit der nächsten Sonnabend auszugebenden Nr. 26 des Boten aus dem Riesen-Gebirge schließt sich das erste Quartal des Jahrganges 1855. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken.

Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, den 20. März. Gestern Nachmittag war die vierte Sitzung der Konferenzbevollmächtigten, welche über 3 Stunden dauerte. Nach der Konferenz wurden Couriere nach Berlin, London, Paris, Petersburg und Konstantinopel expedirt. In diplomatischen Kreisen erhält sich die Hoffnung auf Wiederherstellung des Friedens. Trotz der Geheimhaltung der Verhandlungen theilt die „N. Z.“ folgendes als authentisch mit: Der erste Punkt, die Abschaffung des ausschließlichen Protectorats Rußlands über die Donaufürstenthümer ist angenommen. Der Erledigung des zweiten Punktes, Freiheit der Donau-Schifffahrt, sieht man mit Bestimmtheit entgegen. Schwieriger wird der dritte Punkt, das Uebergewicht Rußlands im schwarzen Meere betreffend, auszugleichen sein. Nach der „Presse“ hat England das Projekt, aus Sinope einen imposanten Kriegshafen zu bilden und Konstantinopel mit gewaltigen See- und Landbefestigungen zu umgeben, mit verdoppeltem Eifer aufgenommen. — Das Resultat der von dem Freiherrn von Heß und dem französischen General Letang gepflogenen Verhandlungen ist von dem Kaiser gut geheißen und nach Paris befördert worden. Graf Crenneville meldet nun, daß der Kaiser Napoleon sie vollständig angenommen habe. Die Frage der Militairconvention zwischen Oesterreich und Frankreich kann demnach in allen Details als gelöst betrachtet werden.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Die Truppensendungen der Russen von der untern Donau nach der Krim nehmen noch immer ihren Fortgang. Die Türken fahren fort die Donau-Uebergänge zu verschanzen. Braila und Kalarasch werden befestigt und Tultscha möglichst in Vertheidigungszustand versetzt. Sofia ist Hauptwerbestation der Engländer. Ihre Werbeoffiziere machen in Bulgarien schlechte, in Albanien dagegen bessere Geschäfte. Sie haben in letzter Zeit das Handgeld erhöht, doch bleibt es noch immer unwahrscheinlich, daß die gehoffte Anzahl von 20,000 Mann zusammen kommen wird.

Der General-Adjutant Baron von Osten-Sacken berichtet, daß die Garnison von Sebastopol in der Nacht vom 10. zum 11. März eine neue Redoute ungefähr 300 Toisen (Klaftern) vorwärts von der Bastion Cornilow errichtet und diese Arbeiten mit Erfolg betreibt.

Binnen 14 Tagen sieht man dem Eintreffen von drei Kavallerie- und fünf Infanterie-Regimentern der anglo-indischen Armee entgegen. Die betreffenden Fouriere sind bereits eingetroffen. — Kürzlich ist es einem Häuflein gefangener Russen gelungen, ihrer Haft zu entkommen. Ihre Wache bewältigend, eilten sie zur Nachtzeit nach dem Hafen, bemächtigten sich dort eines Boots, wußten die Hafenpolizei zu täuschen und ruderten, acht an der Zahl, in die hohe See hinaus. Ob ihre Absicht, in Sebastopol zu landen, geglückt ist, oder ob sie den Wellen der Brandung zur Beute geworden, darüber hat man bis jetzt nichts erfahren können.

Im Lager ist man allgemein der Meinung, daß der Angriff der Franzosen auf den Malakoffthurm am 28sten verunglückte, weil der Angriffsplan dem Feinde verrathen war. Die Franzosen sollten den Feind mit dem Bajonette angreifen und hatten keine Zündhütchen aufgesetzt. Sie fanden den Feind in überlegener Anzahl des Angriffs gewärtig und wurden mit einem furchtbaren Musketenfeuer begrüßt. Gleichzeitig wurden sie auch von den Batterieen beschossen und mußten sich zurückziehen. Die Zuaven verloren 340 Mann, darunter 15 Offiziere, die Marinesoldaten 60 Mann. Die meisten fielen durch Flintenkugeln und durch das Bajonett. Bis zum 6. März haben die Franzosen den Angriff auf den Malakoffthurm nicht erneuert. Bei Tschorgoun standen 8000 Russen. Die Russen rückten gegen Inkerman und errichteten neue Batterieen. Die englische Position ist gut befestigt. Die Russen sollen Verstärkungen erhalten haben.

In Odessa war am 9. März das feindliche Blokadegeschwader wieder in Sicht. Fürst Gortschakoff war daselbst angekommen und General Read steht mit 30,000 Mann in Perekop.

Der Kapitän des „Fulton" Schiffslieutenant Le Bries und der Kapitän des englischen Dampfers „Leopard" Giffard haben eine Rekognoscirung ausgeführt, über welche der Viceadmiral Bruat unterm 27. Februar Folgendes berichtet. Indem der „Fulton" auf Kaffa steuerte, bemerkte er an der Küste nur einige Kosakenposten. Der „Leopard", welcher seine Richtung nach Anapa genommen hatte, entdeckte, indem er die kleine Meerenge passirte, mittelst deren die Gewässer des Kuban-Sees sich ins schwarze Meer ergießen, eine russische Kolonne, welche über die den See vom Meere trennende Landzunge marschirte. Einige Kanonenschüsse brachten diese Kolonne zur Flucht, worauf bewaffnete Mannschaft ans Land gesetzt wurde, welche einige Häuser zerstörte und ein beträchtliches Magazin mit Lebensmitteln in Brand steckte. Auch fanden sie 4 24pfünder und zwei Lafetten. Der „Leopard" begab sich dann nach der Rhede von Kertsch, wo er mit dem „Fulton" zusammentraf. Der „Fulton" hielt eine Anzahl Kosaken fern. Der „Leopard" vertrieb die Bewohner eines an den Ufern des Sees gelegenen Dorfes und setzte durch Kanonenschüsse die noch mit Schnee bedeckten Häuser in Brand, während von der Küste von Anapa eine Kompagnie Infanterie, die nach Tauran zu eilen schien, beschossen wurde. Indem die Schiffe Herren der beiden Seeseiten waren, unternahmen die Mannschaften eine Landung und zerstörten was sich vorfand. Zehn 24pfünder, in den Jahren 1851 u. 1852 gegossen, wurden vernagelt, ein Magazin mit Schiffszwieback verbrannt, ebenso das Material zu Lafetten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 22. März. Die zweite Kammer hat die Kreditforderung für die außerordentlichen Bedürfnisse der Militärverwaltung zwar angenommen, jedoch nur bis zum Ende dieses Jahres. Der Kommissionsantrag auf Erlaß einer Adresse, betreffend die bisher inne gehaltene Politik der preußischen Regierung, wurde mit 194 gegen 117 Stimmen verworfen.

Berlin, den 21. März. Den Ueberschwemmten in der Rhein-Provinz haben Se. Majestät der König 1500 rtl. und Ihre Majestät die Königin 500 rtl. zugehen lassen.

Bei mehreren Tuch-Fabrikanten im Regierungs-Bezirk Merseburg sind auf französische Rechnung nicht unbedeutende Bestellungen auf Mittel-Tuche gemacht worden. Seit Kurzem sind auch die Pferde daselbst außerordentlich im Preise gestiegen.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 19. März. Der heutige thüringer Bahnzug war in der Nähe von Rothenburg aus den Schienen gekommen, ohne daß dies weitere Folgen gehabt hätte. Auf demselben befand sich Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, welcher genöthigt wurde, bis zum Abgange des nächsten Zuges hier zu verweilen. Der Prinz verblieb auf dem Bahnhofe, bis der Kurfürst ihn abholte und wieder vor Abgang des nächsten Zuges zum Bahnhof begleitete.

Schweiz.

Bern, den 21. März. Die Nachricht von dem endlichen Abschluß eines Vertrages mit Oesterreich ist in Tessin mit Befriedigung aufgenommen worden. Oesterreich ist in seiner Entschädigungsforderung von 300,000 Fr. auf 115,000 Fr. heruntergegangen; Tessin erhielt dagegen die Zusicherung, daß ihm die jährlichen Lieferungen von 10,000 Centner Salz, welche es laut Vertrag noch 15 Jahre zu ungünstigen Preisen von Oesterreich zu beziehen hat, wohlfeiler zu stehen kommen sollen, so daß man zum Theil an Salz gewinnt, was man auf dem Kapuzinerartikel verliert. Mit Genehmigung des Vertrages können die Tessiner wieder sich frei in der Lombardei niederlassen und es treten die alten Beziehungen guter Nachbarschaft wieder ein.

Frankreich.

Paris, den 16. März. Die ersten furchtbaren Kriegsfahrzeuge, die bei der bevorstehenden Seecampagne eine entscheidende Rolle spielen sollen, eine schwimmende Batterie, „Tonnante" genannt, und eine Kanonierschaluppe „Etincelle", beide mit Schraubenmaschinen versehen, jene mit 150, diese mit 110 Pferdekraft, sind zu Brest und Cherbourg vom Stapel gelaufen.

Paris, den 20. März. Das Gardecorps, das heute der Kaiser im Innern des Touilerieenhofes und auf dem Carousselplatze musterte, bestand aus 9 Bataillonen Infanterie (4 Grenadier-, 2 Voltigeur-, 2 Gendarmerie- und 1 Jägerbataillon) à 1200 Mann, 4 Schwadronen Guiden und die 100 Garden, zusammen 12000 Mann. Sämmtliche Truppen erschienen feldmäßig equipirt, ohne Federbüsche auf dem Tschako, mit weißen Gamaschen an den Füßen, die Feldkessel an der Seite, das Stück Leinewand und die Stäbe zur Zusammensetzung des von den Zuaven erfundenen tragbaren Sommerzeltes auf dem Tornister. Die Kaiserin befand sich auf dem Balcon de l'Horloge. Der Kaiser trug Generalsuniform und war von einem glänzenden Gefolge begleitet, worin man preußische, österreichische und andere fremde Offiziere bemerkte. Der Kaiser überreichte den Corps-Befehlshabern die Fahnen mit folgender Ansprache: „Soldaten, die Armee ist der wahre Adel unseres Landes; sie bewahrt unangefochten von einer Zeit zur anderen die Ueberlieferungen des Ruhmes und der Nationalehre. Euer Stammbaum sind

die Fahnen; sie bezeichnen jeder Generation einen neuen Sieg. Nehmt denn diese Fahnen, ich vertraue sie Eurer Ehre, Eurem Muthe und Eurer Vaterlandsliebe." — Der auf heute anberaumte Tag der Abschiedsrevue ist ein glücklicher in der Napoleonischen Geschichte, denn an einem 20. März wurde der König von Rom geboren und an einem andern 20. März erfolgte der Einzug Napoleons nach seiner Flucht von der Insel Elba.

Paris, den 20. März. In Toulon werden die Anstalten auf der kaiserlichen Jacht „Reine Hortense" zur Aufnahme des Kaisers eifrig fortgesetzt. — Seit dem 15. März fahren viele Dampfboote die Rhone hinab, die enorme Ladungen Bomben, Granaten, Kanonenkugeln und Beile in Kisten führen. Die Provinzialblätter melden zahlreiche Truppenmärsche sowohl nach dem Süden zur Einschiffung nach dem Orient als nach dem Norden zur Verstärkung des Lagers von St. Omer und Boulogne. — Die Audienz des preußischen Generals von Wedell war sehr ceremoniell. Der Kaiser trug die Generalsuniform. Der preußische Gesandte überreichte zuvörderst dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Preußen, in welchem vom Tode des Kaisers Nikolaus die Rede war und das gewissermaßen als offizielle Notifikation desselben dienen konnte. Außerdem sprach der König den Wunsch aus, daß dies traurige Ereigniß auf die Unterhandlungen im friedlichen Sinne einwirken könne. General Wedell soll geäußert haben, sein Souverain sei allzutief in Schmerz versenkt, um augenblicklich auf den Abschluß eines Vertrages denken zu können, er sei aber zur Unterzeichnung des Protokolls vom 28. Dezember bereit. Der Kaiser empfing den preußischen Diplomaten auf das huldvollste und sagte, er werde mit Herrn Drouyn de Lhuys konferiren und dieser dem General seine Entscheidung mittheilen. — Heute ließ der Kaiser die Grenadiere der Leibgarde und die Garde-Gendarmerie, die nach dem Orient abgehen werden, die Revue passiren. Die Kaiserin und der österreichische General Crenneville wohnten der Revue bei.

Großbritannien und Irland.

London, den 19. März. In der heute stattgehabten Parlamentssitzung beantragte der Schatz-Kanzler die Abschaffung der Zeitungssteuer; der Stempel zur Versendung durch die Post bleibt jedem Journal freigestellt. Die Resolution wurde angenommen.

London, den 19. März. Heute geht ein aus 5 Schiffen bestehendes fliegendes Geschwader nach den Dünen ab. Jedem Linienschiff ist ein Dampf-Kanonenboot beigesellt. An welchem Tage das Gros der Ostseeflotte auslaufen wird, ist noch nicht bestimmt. Einstweilen werden von Portsmouth 1600 Matrosen verpflegt und zu diesem Zwecke wöchentlich 210 Ochsen geschlachtet. Täglich gehen Transport-Schiffe nach Balaklawa ab. Die reitende Artillerie wird um 16 Batterieen verstärkt und auch die Infanterie-Artillerie so wie das Raketencorps sollen einen weitern Zuwachs erhalten. Gestern gingen nach Balaklawa 40 Holzhäuser, die zu Hospitalzwecken eingerichtet sind, nebst 2000 vollständig ausgestatteten Betten.

Eine Deputation von 60 — 70 Gentlemen begab sich gestern zu Lord Palmerston und remonstrirte gegen die Eröffnung des britischen Museums an Sonn- und Festtagen, welche Sir Walmsley beantragen will. Lord Palmerston erklärte, die Regierung sei entschlossen, Walmsley's Motive zu bekämpfen.

London, den 20. März. Im Oberhause sprach Lord Lyndhurst feurig gegen Preußens Politik und warnte England, sich im Kriege oder Frieden von Preußen bestimmen zu lassen. Im Unterhause erwiederte Graham auf eine an ihn gestellte Frage: Oesterreich wisse, daß England den österreichischen Länderkomplex für Europa für nothwendig erachte; Polens jetzige Existenz sei für Deutschland eine ewige Drohung, und deshalb sei es Deutschlands Sache, einige Aenderungen zu fordern. Für den Fall, daß die Wiener Konferenzen erfolglos blieben, reservirten sich die Westmächte das Recht, neue Punkte hinzuzufügen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 15. März. Uebermorgen findet die Beisetzung der Leiche des Kaisers Nicolaus in der Peter-Pauls-Kirche statt. Am Tage vorher, nämlich morgen früh um 10 Uhr reiten Herolde vor allen kaiserlichen Palästen vorüber, durch die Hauptstraßen der Stadt und verlesen auf allen Hauptstraßen und Plätzen die allerhöchste Bekanntmachung. Am Tage der Beisetzung selbst versammeln sich auf ein von der Citadelle gegebenes Signal die Geistlichkeit, die Hofchargen, die Mitglieder des Reichsrathes, die Minister, Senatoren, Generale u. s. w., so wie die Personen des diplomatischen Corps, welche dazu Einladungen erhalten, die nächsten Diener des in Gott ruhenden Kaisers in der Kathedrale. Nach dem Eintritt des Synod wird die Liturgie angestimmt und das Militär nimmt die ihm bestimmten Plätze ein. Der Metropolit und die Mitglieder des heil. Synod empfangen dann Ihre kaiserlichen Majestäten mit Kreuz und Weihwasser, und das Todtenamt wird darauf nach den Gebräuchen der orthodoxen Kirche abgehalten. Nach Beendigung desselben und nachdem die höchsten Personen der Leiche ihre letzte Ehrfurcht erwiesen, heben die General-Adjutanten den Deckel vom Sarge ab, die General-Majors nehmen die Kirchendecke von demselben und tragen sie auf den Altar, und der Kaiser legt den Purpurmantel auf den Sarg. Wenn der Deckel wieder darauf befestigt ist, tragen ihn die General-Adjutanten unter Vortritt des Metropoliten und der Geistlichkeit nach dem in der Kathedrale aufgeführten Mausoleum und versenken ihn nach einem letzten Gebet. Die Truppen unterhalten unterdessen ein Lauffeuer und jedes der Geschütze der Peter-Pauls-Festung feuert sechs Schüsse ab. Damit ist die Feierlichkeit beendet. Die letzte Dujour bleibt bis zur vollständigen Schließung des Grabes in der Kathedrale und die Kroninsignien werden noch an demselben Tage nach dem Winterpalast zurückgebracht.

Im Königreich Polen hat in der Nacht zum 13. März eine Rekrutirung stattgefunden, welches die vierte seit 15 Monaten war und 20000 Mann zur Armee gegeben hat. Besonders stark war die Aushebung am linken Warschauufer. Noch niemals hat man so viel Militärpflichtige mit frisch abgebauenen Fingern angetroffen, als diesmal, allein diese Selbstverstümmelung hat wenig genützt, da man mehrere hundert dieser Verstümmelten doch ausgehoben hat. Der vierte Theil der Rekruten besteht aus verheiratheten Männern und Familienvätern. — Alle Kreise in Polen sind mit Militär belegt, da

diese Truppen aber ununterbrochen in Bewegung sind und nach Norden wie nach Süden ziehen, so läßt sich über ihre Zahl nichts genaues angeben. Die Regierung scheint den Zweck zu haben, Polen aufs strengste überwachen und jeden Aufstandsversuch im Keime zu ersticken.

Türkei.

Konstantinopel, den 12. März. Nach den Briefen der „Triester Zeitung" hat in dem auf dem großen Campo gelegenen französischen Militär-Hospital ein Brand stattgefunden, bei welchem aber keine Kranke verbrannt sein sollen. — Der Palast des Sultans Beylerbeg wird zur Aufnahme des französischen Kaisers in Stand gesetzt. — Die an Arif Pascha zu den Wiener Konferenzen ertheilten Instruktionen sollen dahin lauten: Ungeschmälerte Ober-Hoheit der Pforte und Ueberwachung der Dardanellen und des Bosporus; russische Garantie für die Verbesserung der Donauschiffahrt; keine Protection der Christen durch die Großmächte; die Pforte wünscht, daß Preußen an den Wiener Konferenzen theilnehme. — Die piemontesischen Truppen werden Konstantinopel nicht berühren. — Die Oesterreicher sollen die Donau-Linie bis zur Grenze Bessarabiens zum Schutze der Donauschiffahrt besetzen. — Drei Paschas von der Kars-Armee sind arretirt und hierher gebracht worden. — Abdelkader hat um Erlaubniß gebeten, nach Konstantinopel kommen zu dürfen. — Der Oberst Beville, Flügel-Adjutant des Kaisers Napoleon, ist in Balaklawa angekommen.

Konstantinopel, den 12. März. Die Erdstöße dauern fort; die Schwefel-Quellen zu Brussa sind versiegt, der Olymp raucht wie ein Vulkan. — Die Defileen von Marmora (der Hellespont und die Dardanellen) werden stark befestigt werden. Die Alliirten nehmen durch ihre Genie-Truppen die Arbeiten in Angriff und werden sie besetzt halten. — Der sardinische außerordentliche Bevollmächtigte hat dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben überreicht. General Lamarmora, welcher das Ober-Kommando über das sardinische Hilfs-Corps übernommen hat, wird die Rechte des Kommandanten eines abgesonderten Truppen-Corps eingeräumt erhalten.

China.

Am 6. Januar ist Admiral La Guerre gegen die Rebellen eingeschritten, um das französische Konsulat in Sanghai zu schützen. Eine Division Kaiserlicher hat, unterstützt durch ein Detaschement der französischen Flotte, Sturm gelaufen. Nach einem anfänglichen Erfolge sind diese vereinigten Truppen zurückgeschlagen worden. In den Reihen der Kaiserlichen ist Unordnung eingerissen. Die Franzosen haben sich in guter Ordnung wieder eingeschifft, indem sie ihre Kanonen und Verwundeten mit sich nahmen. Die von beiden chinesischen Parteien erlittenen Verluste sind bedeutend. Die Insurgenten haben Nanking und mehrere andere Handelsstädte geplündert. Am 20. Januar haben die Rebellen ihren Angriff auf Canton wiederholt. Die Seeräuberei führt fortwährend bedeutende Verwüstungen herbei und beide Parteien überlassen sich gegenseitig den heftigsten Excessen.

Afrika.

Die Neger von Accra an der Goldküste haben es versucht, ihre neuen Herren von der Küste zu vertreiben. Am 13. September, Morgens 7 Uhr, griffen bewaffnete Eingeborne das Fort Christiansborg bei der Stadt Dänisch Accra an und hielten tapfer Stand bis 4 Uhr Nachmittags, ungeachtet dessen, daß die Stadt längst durch das gut geleitete Feuer des Forts in Flammen stand. Um 5 Uhr kam das Kriegsschiff „Ibourge" dem Fort zur Hülfe und begrüßte die Angreifenden mit Kartätschenschüssen und 8- bis 10pfündigen Kanonenkugeln, die darauf retirirten. Von den Engländern (5 Offiziere und 120 Mann) sind 4 gefallen und 25 verwundet, unter andern auch der Kommandant, Kapitän Bird. Der Feind war 4000 Mann stark und hatte einen Verlust von 300 Todten und Verwundeten. (Fl. Z.)

Amerika.

Der deutsche Hilfs-Verein zu Veracruz warnt vor übereilter Auswanderung nach Mexiko, welche bisher gewöhnlich Elend und Verzweiflung zur Folge gehabt hat.

Australien.

Melbourne, den 9. Januar. In Balarat ist die Ruhe vollkommen wieder hergestellt. Die Untersuchungs-Kommission hat ihre Sitzungen geschlossen. Die Polizei ist beschäftigt, die Banden von Unruhstiftern zu zersprengen, welche Balarat gewissermaßen zu ihrem Hauptquartier gemacht hatten.

Miszellen.

Der Bestand der Zuchthaussträflinge im preußischen Staate ist im Jahre 1848 bis 1851 jährlich um 1200 und von 1852 bis 1854 jährlich um 3335 gewachsen, er beträgt jetzt 26,825. Die Zahl der von dem Ministerium des Innern ressortirenden Zucht-, Arrest-, Corrections- und Detentionsanstalten ist 58, dagegen die Zahl der von den Ministerien der Justiz ressortirenden Gefangenanstalten 786.

Ein in dem ungarischen Dorfe Hodrusbanga als Bettler lebender, 112 Jahre alter Zigeuner wurde kürzlich von den Wölfen zerrissen. Sein Weib starb vor einigen Monaten in dem hohen Alter von 107 Jahren.

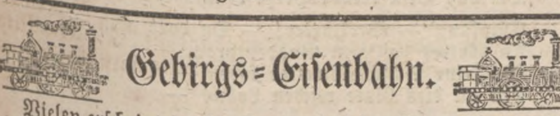
Zur Pariser Industrie-Ausstellung sendet ein Berliner Schneider einen Frack, den man beliebig als Frack, als Weste und auch als Hose benutzen kann, und zwar so, daß er in jeder dieser drei Eigenschaften seinen Zweck mit höchster Eleganz erfüllt.

Der Geburtstag Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen wurde in hiesiger Stadt in einfacher, aber würdiger und gewiß dem Sinne des Hohen Gefeierten entsprechenden Weise begangen. — Eine zu diesem Zwecke veranstaltete Sammlung hatte so günstigen Erfolg, daß an 67 Veteranen, darunter 40 alte Krieger von 1813 — 15, ein gutes, schmackhaftes Abendbrod — Suppe, Fleisch und ein Brod — verabreicht werden konnte, und außerdem 15 alte Wittwen verstorbener Krieger mit Suppe und Fleisch betheilt worden sind. Die Feier fand in dem Gasthofe zum Schwerdt hierselbst statt. Das Lokal war entsprechend dekorirt und die Versammlung zeigte eine so gemüthliche Heiterkeit, daß Jeder in selbiger sich wohl fühlen mußte. Die freudestrahlenden Augen der alten Krieger zeugten von der dankbaren Anerkennung der Theilnahme, die ihnen von ihren wohlmeinenden Kameraden gezollt wurde. Wohl mochte Mancher unter ihnen sich finden, dem die gebotene Speise in seiner dürftigen Lage ein köstliches Festmahl war, und wir glauben, den Wünschen unseres Veteranen-Vereins zu entsprechen, wenn wir hiermit allen Verehrern unsers theuren

Königshauses, welche durch ihre milden Spenden den Streitern mit Gott, für König und Vaterland einen frohen genußreichen Abend bereiteten, den innigsten Dank abstatten, mit dem Wunsche, daß der hohe Geburtstag überall wie hier, in die Nacht des Elendes einen freundlichen Sonnenstrahl geworfen haben möchte.

Schmiedeberg, den 25. März 1855.

Gießmann, Polizei-Wachtmeister. Scholtz, Feldwebel d. Vereins. Casper, alter Veteran.



Gebirgs-Eisenbahn.

Vielen erscheint der Umstand, daß der Staat für die richtige Verzinsung des Anlage-Kapitales keine Garantie übernommen hat, der Gebirgs-Eisenbahn nachtheilig.

Näher und bei Lichte betrachtet, stellt sich die Sache anders.

Das angewendete Prinzip: daß die Bewohner der interessirten Gegend als Garanten eintreten, und nicht der Staat, ist vorab das ganz richtige. Selbst im schlimmsten bei unserer Bahn nicht denkbaren Falle, daß die Aktien B. (der Garanten) gar keine Zinsen trügen, ist der Vortheil der interessirten Bewohner, den die Bahn gewährt, mehr als alle Zinsen an Gewicht. Grund und Boden steigt im Werthe, sowohl für die, welche zum Eisenbahnkörper Gründe verkaufen, als für die, welche als Adjacenten der Bahn, in den lebendigen Verkehr gezogen werden, der alle Eisenbahnen begleitet. Wer irgend bei der Industrie, bei der Architektur, bei irgend welcher Arbeit betheiligt ist, dem fließen unmittelbar oder mittelbar die Vortheile der Eisenbahn zu. Wie hohe Zinsen hierauf zu rechnen, wird wohl Niemand genau bestimmen wollen. Was aus einer Provinz, früher verwildert, arm und kaum vorhanden, durch Eisenbahn werden kann, lehrt ja so deutlich Ober-Schlesien. Und eine Bahn, welche auf eine reiche Fülle von Natur-Produkten zunächst gewiesen ist, ist ebenfalls die Gebirgsbahn.

Andere Gegenden haben die Richtigkeit dieses Prinzips sehr scharf aufgefaßt und anerkannt. Es ist z. E. ein Projekt im Werke, eine neue Bahn von Dortmund nach Steele resp. Ruhrort zu bauen. Hier wollen die Bewohner der interessirten Gegend ⅓ des Anlage-Kapitales als Garanten zeichnen und den übrigen ⅔ die Zinsen auf 10 Jahre garantiren. Bei der Dortmund-Soester Strecke ist das Prinzip schon ausgeführt. — Wenn daher in sächsischen Zeitungen dieses Surrogat der Staatsgarantie als eine Schwäche bezeichnet wird, so gründet sich dieser Ausspruch entweder auf Mangel an Nachdenken, oder auf die Antipathie, welche naturgemäß gegen unsere Gebirgsbahn in Sachsen vorhanden ist, da unsere Gebirgsbahn die mächtigste Concurrentin der Löbau-Reichenberger Linie ist.

Unsere Bahn wird von den Aktionairen der Aktien B. gemacht; sie entsteht aus dem Interesse, das sie unmittelbar bei derselben haben. Nur dann würde der Staat an ihre Stelle zu treten haben, wenn die Bahn aus anderen Gründen zwar nothwendig, Seitens der Bewohner aber weder der Wille noch die Kraft vorhanden wäre, die Bahn zu machen. Der Staat wird zwar auch bei der Schlesischen Gebirgsbahn darüber wachen, daß den Eisenbahngesetzen überall nachgekommen werde. Das Statut wird aber kein Vertrag mit dem Staate sein, wie da, wo der Staat die Garantie übernommen hat. Es wird nur diejenigen lästigen Bedingungen aufnehmen dürfen, welche die Gesetzgebung bestimmt hat, während der Bahn auch alle Vortheile zugestanden werden müssen, die das Gesetz ausspricht. Alle Consequenzen, die daraus fließen, daß der Staat die Garantie nicht übernommen hat, sind vortheilhaft.

Daß die Schlesische Gebirgsbahn rentiren wird, haben die interessirten Sachkenner unumstößlich erwiesen, und somit übernehmen die Garanten kein Risiko. Freilich läßt sich mit den Aktien B. noch kein Börsen-Spiel treiben, und darum haben die Garantie-Aktien keine Anziehungskraft für die Ritter vom Golde, — was auch ganz in der Ordnung ist. Dafür können sie an A. künftig ihr Müthchen kühlen.

Wir glauben, daß das hier angewandte Prinzip der Garantie durch die Interessenten künftighin eine allgemeine Anwendung finden wird: denn es ist das natürliche und richtige.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 111ter Königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 9163 und 28,652; 1 Gewinn von 500 Rthlr. fiel auf Nr. 12,716; 3 Gewinne zu 300 Rthlr. fielen auf Nr. 55,433. 57,724 u. 61,940; und 7 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 6289. 47,796. 48,529. 56,080. 61,884. 62,288 und 77,091. Berlin, den 22. März 1855.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

1514. Das, nach viermonatlichen schweren Leiden an der Brustwassersucht erfolgte Ableben meiner guten, mir unvergeßlichen Tante, der verw. Justizräthin Caroline Stranz geb. Ehrlich, in einem Alter von 74 Jahren, beehrt sich, statt besonderer Meldung, um stille Theinahme bittend, ergebenst anzuzeigen Bertha Schwensow.

Warmbrunn den 21. März 1855.

1524. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß, entschlummerte sanft und still zu einem bessern Leben nach vieljährigen unaussprechlichen Leiden heut Vormittags ¾ auf 11 Uhr unsere uns unvergeßliche, innigst geliebte Gattin, Mutter und Tochter, die Johanna Christiane von Arleben, Magnus genannt, geborne Zeh, in dem Glauben an ihren Heiland in dem frühen Alter von 43 Jahren 6 Monaten und 1 Tag.

Mit tiefverwundeten Herzen zeigen wir diesen herben Verlust allen unsern auswärtigen Verwandten, theilnehmenden Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an und bitten um stille Theilnahme. Schönau, den 24. März 1855.

Carl Heinrich Moritz von Arleben, Magnus genannt, landräthl. Privat-Secretär a. D., als Gatte.
Anna Adelhaide Eusebia Fanny von Arleben, als Tochter.
Ehrenfried Zeh,
Johanna Zeh, geb. Drogandt, } als Eltern.

1505. Am 20. März, Nachmittags halb 4 Uhr, machte ein Schlagfluß plötzlich dem Leben unserer theuern, heißgeliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Frau Vorwerksbesitzer Helena Gottschling, geborne Droske, in ihrem noch nicht vollendeten 77sten Lebensjahre, ein Ende. Diese Anzeige widmen tiefbetrübt

Eichvorwerk bei Goldberg 1855. die Hinterbliebenen.

1564. **Nachruf**

am Grabe unsers guten Gatten, Vaters und Großvaters, des gewesenen Schenkwirth

Carl Gottlieb Bormann

in Mittel-Langenöls.

Er war geboren den 2. Juli 1787 und starb am 5. März 1855.

In der Erde kühlen Schooß gebettet
Ruhst Du, guter Vater, sanft und wohl.
Hast Dein Tagewerk hier treu vollendet,
Und für uns gesorgt stets liebevoll.

Immer werden wir Dich schwer vermissen,
Denn Du wirktest ohne Ruh' und Rast,
Wolltest all' die Deinen glücklich sehen,
Scheutest nie der schwersten Arbeit Last.

Und in Deinen letzten Leidenstagen
Litt'st geduldig Du der Krankheit Schmerz,
Warst gefaßt die Erde zu verlassen,
Sahst gebeugt Du auch der Deinen Herz.

Nun, dort oben über lichten Sonnen
Weilt Dein Geist in hoher Seligkeit;
Dort wirst Du für Deine Treue ernten
Himmelsfreuden einer Ewigkeit.

Und dort sehen wir Dich einstens wieder,
Wenn auch unsre letzte Stunde schlägt;
Dann vereinet uns ein ewig Leben,
Das von keinem Schmerz mehr wird bewegt.

Langenöls, den 9. März 1855.

Die Hinterbliebenen.

Denkmal der Liebe und Dankbarkeit

auf die Gruft

des am 25. März 1854 in Langenbielau entschlafenen Kaufmanns und Rittergutsbesitzers

Herrn Ernst Benjamin Hentschel.

Schon ruhst ein Jahr Du in der Erde,
Geliebter Onkel! — schon ein Jahr! —
Bist frei von jeglicher Beschwerde,
Der Du hier unterworfen warst! —

Und Deine Gattin, Deine Kinder,
Sie stehen nun an Deinem Grab! —
Selbst die Verwandten auch nicht minder —
Und blicken All' betrübt hinab. —

Ja! viel zu früh bist Du entrissen —
Uns Allen! — die Du hast so lieb. —
Dein gutes Herz war stets beflissen,
Uns wohlzuthuen spät und früh!

Denn Du warst uns ja: „Gatte!" „Vater!" —
Dein liebend Auge war stets wach! —
War'st unser Schutz — war'st uns Berather, —
Bis daß Dein treues Herze brach! — —

Empfang' — Verklärter! — Du dort oben —
An Gottes heil'gem Gnadenthron, —
Wo keine Schicksalswetter toben —
Für all dies Gute reichen Lohn! —

O! Seeliger! — Du wirst uns immer
Im Herzen unvergeßlich sein! —
Die heißsten Thränen woll'n wir immer
An Deinem Grabe Dir stets weihn! —

Bis einstens wir auch werden kommen —
Gleich Dir! — zum heil'gen Engelchor!
Zu all den theuren Vorangegang'nen! —
O! — dann ist keine Trennung mehr!

1506. Landeshut in Schlesien. H.......l.

Druckfehler.

In Nr. 23 des Boten, Ins.-Nr. 1396, ist in der Auktions-Anzeige von Wiesa bei Greiffenberg 3. 7 statt 50 größere oder kleinere Stöcke zu lesen: „Stüve".

Literarisches.

1553. Schulbücher-Anzeige.

Alle in hiesigen Schulen eingeführten Bücher, sind nicht allein vorräthig, sondern auch zu herabgesetzten Preisen zu haben bei A. Waldow in Hirschberg.

Confirmanden-Geschenke.

Gebet- und Andachtsbücher für die Jugend, in einfachen und Prachtbänden, empfiehlt in großer Auswahl A. Waldow in Hirschberg u. Bürgel in Schmiedeberg.

1311. Abonnements-Einladung

Mit dem 1. April d. J. beginnt ein neues Abonnement auf die

„Wöchentlichen Unterhaltungsblätter",

welche wöchentlich einmal, Freitags, erscheinen. Dieselben bringen außer guten Erzählungen die wichtigsten politischen und andere Ereignisse, provinzielle und Local-Nachrichten, Miscellen 2c. — Der vierteljährige Pränumerationspreis beträgt 9 Sgr., für welchen Preis sie auch von sämmtlichen Königlichen Postämtern geliefert werden. — Inserate werden gegen eine Insertionsgebühr von 6 Pf. für den Raum einer Spaltenzeile aus der für den Druck der Inserate bestimmten Schrift berechnet.

Jauer, im März 1855.

Die Expedition der
„Wöchentlichen Unterhaltungsblätter."

1532.

Concert-Anzeige.

Zum Vortheile der hiesigen Armen haben die unterzeichneten Vereine für

Freitag den 30. März c., Abends 7 Uhr im Saale zu Neu-Warschau

ein Concert veranstaltet, in welchem aufgeführt wird:

1. Introduction aus der Oper: „Jessonda“ von L. Spohr.
2. Lieder, a. der Wunsch, b. Nachtlied) comp. v. F. W. Ressel.
3. Fantasie für Flügel, über Motive aus der Oper Lucie, componirt v. E. Prudent, vorgetragen von Fräulein Meta Sprotte aus Jauer.
4. Jagdlied (für gemischten Chor) von Mendels. Bartholdy.
5. Schlummer-Arie aus der Oper die „Stumme“ von Auber.
6. Fantasie für Flügel, Motive aus Meyerbeers Hugenotten — von Thalberg, gespielt von Fräulein Sprotte.
7. Arie und Chor aus „Haydn's Jahreszeiten“.

Billets à 10 Sgr. sind in der Expedition des Boten, und zu 15 Sgr. an der Kasse zu haben; doch wird mit Rücksicht auf den Zweck jeder Mehrbetrag dankend angenommen. Hirschberg, den 26. März 1855.

Das Directorium des Vereins zur Beförderung der Musik. Der Vorstand des Tschiedelschen Gesangvereins.

1544.

Theater-Anzeige.

Das allgemeine gütige Wohlwollen, welches mir ein geehrtes Publikum mehrere Jahre hindurch schenkte, veranlaßt mich, auch diesesmal einen Cyclus von Vorstellungen zu geben, und zeige hiermit ganz ergebenst an: daß ich mit dem ersten Osterfeiertage die Bühne eröffnen werde. Mein Repertoir besteht aus den neusten und beliebtesten Piecen an Vaudevill's, Possen, Lust- und Schauspielen; eben so sind Dekorationen wie Garderobe einem anständigen Unternehmen angemessen. Ich glaube mich daher um so eher eines so zahlreichen Besuchs wie früher erfreuen zu dürfen, als meine Gesellschaft sich an allen Orten den Beifall des Publikums erwarb, und werde alles aufbieten, durch gelungene Vorstellungen auch am hiesigen Orte mir denselben zu verdienen.

Conradi.

1589. z. M. a. H. 30. III. h. IV. I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1423. **Bekanntmachung.**

Den 3. April, Vormittags 9 Uhr, sollen im Seitendorfer Forstrevier bei den sogenannten alten Wiesen
3 Stück eichene Klötzer,
33 Stämme fichten und kiefern extra stark Bauholz,
11 Stämme dergleichen schwach Bauholz;
im Forstdistrikt Dürr-Kunzendorf, im sogenannten Birkicht, am 3. April, Nachmittags 1 Uhr:
10 Stämme kiefernes starkes Bauholz,
53 Stämme dergleichen schwaches Bauholz
meistbietend, gegen baare Bezahlung, in den bezeichneten Distrikten verkauft werden. Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen.

Hohlstein, den 20. März 1855.

Fürstliches Rent-Amt.

1576. Der Rheinstrom hat beim Eisgange in den Tagen vom 1. bis 3. März c. mittelst mehrfacher Dammbrüche weite Niederungen an dem unteren Theile des Regierungs-Bezirks Düsseldorf, namentlich in den Kreisen Rees, Geldern und Cleve überfluthet und diese reichen Gegenden mit furchtbarer Zerstörung heimgesucht. Das Königl. Ober-Präsidium der Provinz Schlesien hat im Hinblick darauf, daß unserer durch Ueberfluthungen der Oder ebenfalls schwer geprüften Provinz von allen Seiten Hülfe und Beistand geleistet worden ist, und daß namentlich die Bewohner der Rhein-Provinz sich an diesen Gaben der Liebe im reichsten Maaße betheiligt haben, sämmtliche Landräthe angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß durch Veranstaltung von Sammlungen für die verunglückten Rheinländer, wenigstens die die heilige Pflicht der Dankbarkeit erfüllt werde.

So groß die Opfer auch sind, welche in der gegenwärtigen schweren Zeit bereits von allen Ständen haben gebracht werden müssen, so richte ich doch vertrauensvoll an sämmtliche Bewohner des Kreises die Bitte, die Noth der Verunglückten nach Kräften mildern zu helfen. Unterstützungs-Beiträge werden im Bureau des Königl. Landrath-Amtes so wie bei der Kreis-Steuer-Kasse hierselbst entgegengenommen.

Hirschberg, den 26. März 1855.

Der Königliche Landrath
i. V. Frhr. v. Zedlitz.

1518. **Oeffentliche Vorladung.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Alfred Pfitzner zu Hirschberg ist durch Verfügung vom 12. Januar 1855 der Concurs-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche an die Concurs-Masse steht

am 11. Juli c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Kreisrichter Herrn Bouneß im Partheienzimmer Nr. 1 des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Hirschberg den 2. März 1855.

Königliches Kreis-Gericht. 1ste Abtheilung.

1516. **Bekanntmachung.**

Die auf 381 Thlr. 7 Sgr. 6 pf. abgeschätzte Klugesche Häuslerstelle No. 19 zu Giehren, welche sich im besten Bauzustande befindet, und dicht an der Hauptstraße gelegen ist, und einen Obstgarten von 2 Metzen Aussaat Fläche und eine pfluggängige Wiese von 7 Scheffel und 2 Metzen Aussaat enthält, soll im Wege freiwilliger Subhastation im Termine

den 13. April 1855, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden. Den Zuschlag ertheilt die Vormundschaftsbehörde.

Friedeberg a. Q. den 20. März 1855.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

1508. **Freiwilliger Verkauf.**

Die Nachlaß-Häuslerstelle des Johann Gottlieb Theuner sub No. 41 in Greiffenstein-Neundorf, laut der in unserm Bureau, nebst den Licitations-Bedingungen, einzusehenden Taxe auf 418 Thlr. abgeschätzt, wird

am 4. April 1855, Nachmittags 3 Uhr,

an Gerichtsstelle hierselbst subhastirt.

Greiffenberg den 23. März 1855.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung in Betreff des Wochenmarktes in Wigandsthal.

Indem wir hierdurch bekannt machen, daß in Gemäßheit §. 5 und §. 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11 März 1850 nach erfolgter Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande die Abhaltung des Wochenmarkts in Wigandsthal von Montag auf den Sonnabend verlegt worden ist, und hiermit

Sonnabend den 14. April dieses Jahres,

von früh 7 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr der Anfang gemacht werden soll, ersuchen wir zugleich die Inhaber resp. Verkäufer der Wochenmarkts-Artikel, besonders die Herren Getraidehändler, sowie auch die Consumenten, resp. Käufer, sich recht zahlreich an solchem zu betheiligen, mit dem Bemerken, daß kein Feilhabender an Ständegeld etwas zu entrichten hat.

Meffersdorf den 23. März 1855.

Die Orts-Polizei-Behörde. Matthäus.

---

507. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Erben des Häuslers Carl Gottlieb Schmidt gehörige Freihaus No. 90 zu Tiefhartmannsdorf, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 42 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. April 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schönau den 12. Januar 1855.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

1549. **Freiwilliger Verkauf.**

Die Schmiede Nr. 75 des Hypothekenbuches von Nieder-Würgsdorf, dorfgerichtlich inclusive beizulassenden Handwerkzeuges auf . . . . 480 Rthlr. Vierhundert und achtzig Thaler geschätzt, soll

am 23. April 1855, Vormittags 10 Uhr,

öffentlich an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden. Die Taxe und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Bolkenhain, den 21. März 1855.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

1522. **Auctions-Anzeige.**

Ich bin willens auf den 10. April a. c., von Vormittags 9 Uhr ab, in meiner Behausung eine Quantität Kurzwaaren, diverse wollene, Glas- und Porzellanwaaren an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Preuß. Courant zu verkaufen, wozu Kauflustige hiermit ergebenst einladet

Ober-Probsthain. Wilhelm Geisler.

Zu verpachten.

1281. **Bekanntmachung.**

☞ Das Brau-Urbar von Nieder-Alzenau ist zu verpachten. Pachtlustige können dasselbe sogleich, oder auch später übernehmen.

Dominium Gröditzberg, den 11. März 1855.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1380. **Bleichwaaren**

aller Art übernimmt zur besten und billigsten Besorgung

Goldberg. J. G. Kullmann.

1465. **Anzeige.**

Das von mir betriebene Pelzwaaren- und Mützengeschäft habe ich dem Kürschnermeister Herrn Carl Schmidt für eigene Rechnung übergeben. Meinen geehrten Kunden danke ich für das mir geschenkte Vertrauen und verbinde hiermit die ergebene Bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Jauer. Carl Böhm.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich mit allen Arbeiten meines Geschäfts und versichere, daß ich das mir gütigst zu schenkende Vertrauen durch reelle Bedienung rechtfertigen werde.

Jauer, den 21. März 1855.

Carl Schmidt, Kürschnermeister.

1444. Zu Ostern finden in einer gebildeten Familie einige Schüler, welche das hiesige Gymnasium besuchen, unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen; auch wird die Benutzung eines Flügels gestattet. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.



Die conceff. Haupt-Agentur für Auswanderer von **G. ERETT**, Berlin, Invalidenstr. 59b., ertheilt unentgeltlich Auskunft und Bedingungen, und werden größere Gesellschaften bis Bremerhafen begleitet von

1228. G. Erett.

1542. **Glacee-**

und Waschleder-Handschuhe werden sauber gewaschen und ausgebessert bei Schumann, Knopfmacher.

1372. **Gyps-Ladung**

können Fuhrleute hier erhalten nach:

Freyburg	. . in	1 rtl.	— sgr.	Fracht pro Tonne,
Reichenbach	. in	1 =	5 =	= = =
Frankenstein	in	1 =	10 =	= = =
Liebau	. . . in	1 =	— =	= = =
Jauer	. . . in	— =	15 =	= = =

Löwenberg. Die Gyps-Haupt-Verwaltung. Th. Schöne.

1583. Die Schlesische Zeitung ist billig mitzulesen Commissionair G. Meyer.

1551. Stroh- und Roßhaar-Hüte werden gewaschen und modernisirt bei Franziska Lichtnéckner in Warmbrunn in der weißen Rose.

1588. **Neubaur, Zahnarzt aus Warmbrunn.**

Für Zahnkranke, zum Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, im neuesten Style ohne Haken und Bänder, bin ich wieder jeden Montag und Donnerstag zu sprechen im schwarzen Adler zu Hirschberg.

(Nebst Beilage.)

536. Die Special-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Hirschberg, vertreten durch den Kaufmann **Fr. Wilh. Diettrich**, empfing von ihrer Direction das nachstehende Circulair, betreffend die Verwechselung der beiden Leipziger Brand-Versicherungs-Gesellschaften, zur Veröffentlichung.

Die von der unterzeichneten Direction vertretene Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt ist mit der ebenfalls in Leipzig unter der Firma: Mobiliar-Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland bestehenden zweiten Versicherungs-Gesellschaft vielfach verwechselt worden. So unangenehm und empfindlich dies auch für unsere Anstalt sein mußte, so haben wir immer eine einfache, schonende Berichtigung jeder gehässig erscheinenden Polemik vorgezogen. Indessen können wir diese Schonung nicht länger stattfinden lassen, nachdem der große Brand in Memel den Zeitungen Veranlassung giebt, Nachrichten über die Mobiliar-Brand-Versicherungs-Bank zu verbreiten, welche, bei der Geneigtheit des Publikums die beiden Firmen zu verwechseln, leicht auf unsere Anstalt bezogen werden könnten. So die preußische Correspondenz in einem Artikel d. d. Memel, den 15. Februar a. c., worin es u. A. heißt:

„Die Brandschädengelder sind bis auf sehr vereinzelte beanstandete Fälle von den Versicherungs-Gesellschaften sämmtlich bezahlt, mit alleiniger Ausnahme der Leipziger Brand-Versicherungs-Gesellschaft, die den Betheiligten große Schwierigkeiten macht."

Dieser Artikel ist in die meisten deutschen Zeitungen übergegangen und obgleich in Nro. 46 der preußischen Correspondenz eine Berichtigung erschien, so glauben wir es doch der Ehre und dem Interesse unserer Anstalt schuldig zu sein, folgende Erklärung abzugeben:

In Leipzig bestehen zwei Brand-Versicherungs-Gesellschaften:

1) Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, im Jahre 1819 auf Actien gegründet und von der unterzeichneten Direction vertreten.
2) Die Mobiliar-Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland, gegründet im Jahre 1839 auf Gegenseitigkeit.

Der Schaden der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt bei dem Brande in Memel am 4. Oktober 1854 beträgt ca. Rthlr. 214,622. 25. — wovon ca. Rthlr. 200,000 sogleich nach der Feststellung der Entschädigung und längstens bis Mitte November vollständig und baar bezahlt waren: die Auszahlung des Restes verzögerte sich ohne unsere Schuld, doch ist auch dieser längst abgemacht.

Der Schaden der Mobiliar-Brand-Versicherungs-Bank bei dem Brande in Memel ist uns nicht näher bekannt geworden, auch wissen wir nicht, wie die Regulirung gewesen und ob und wie die Zahlung erfolgt ist. Es coursiren darüber die verschiedenartigsten Gerüchte, die für uns aber nur insofern Interesse haben können, als es uns wünschenswerth erscheinen muß, mit dieser Gesellschaft in keiner Weise verwechselt zu werden.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Leipzig, im Februar 1855. **W. F. Kunze**

1529.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

(Nicht zu verwechseln mit der auf Gegenseitigkeit gegründeten Mobiliar-Brand-Bank zu Leipzig) übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Erndte- und Viehbestände, Waarenläger rc. unter den vortheilhaftesten Bedingungen und zu den billigsten Prämien ohne Nachzahlungs-verbindlichkeit.

Man versichert bei derselben von der kürzesten Zeit bis auf 7 Jahre. Bei Vorausbezahlung der Prämie bis auf 4 oder 6 Jahre treten besondere Vergünstigungen durch Gewährung von Freijahr und Rabatt ein.

Der Unterzeichnete empfiehlt dieses Institut, welches sich seit 36 Jahren des allgemeinsten Vertrauens erfreut und sich dasselbe auch stets zu erhalten wissen wird.

Prospekte, Bedingungen und Antragsformulare werden gratis verabreicht und jede zu wünschende Auskunft bereitwillig ertheilt von **M. Cassirer**,

Bolkenhain, März 1855. Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

1232. **Schul-Anzeige.**

Seit Michaelis v. J. besteht mit Genehmigung der betreffenden Hohen Behörden unter meiner Leitung und unter der Mitwirkung bewährter Lehrkräfte in Löwenberg i. Schl. eine von mir begründete höhere Töchterschule, worin Töchtern der gebildeten Stände jede Gelegenheit zu einer den Forderungen der Zeit und den Ansprüchen ihres einstigen Berufslebens entsprechenden moralischen und intellectuellen Ausbildung geboten wird.

Indem ich dieses Institut für höhere weibliche Ausbildung der geneigten Beachtung hiermit empfehle, bemerke ich gleichzeitig, daß auswärtige Schülerinnen in hiesigen Pensions-Anstalten liebevolle Aufnahme, sorgfältige Pflege und gewissenhafte Erziehung finden, und bin ich bis zum **31. d. Mts.** täglich bereit, Anmeldungen neuer Schülerinnen entgegen zu nehmen, so wie auf schriftliche oder persönliche Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen.

Löwenberg i. Schl, am 9. März 1855. Gerhardine Mößler, Niedermarkt 110. 1. Etage

---

1577. **Durch persönliche Einkäufe höchst eleganter, als auch einfacher Stroh- u. Bordürenhüte, Kiepen u. Mädchenhüte in allen Größen, bin ich in den Stand gesetzt, meine geehrten Abnehmer höchst preiswürdig und reell bedienen zu können und bitte gleichzeitig mir Stroh- u. Bordürenhüte zum Waschen und Modernisiren übergeben zu wollen.**

Hirschberg, innere Schildauerstraße Nr. 91. F. C. Sieber.

1535. Bei dem Wechsel unserer bisherigen Garnison mit Posen, sagen die Unterzeichneten vor ihrem Ausmarsche von hier, auch den achtungswerthen Bürgern von Hirschberg, deren wohlwollende Gesinnungen Ihnen bei uns ein nie zerstörbares Denkmal gesetzt hat, ein herzliches Lebewohl.

Schweidnitz, den 21. März 1855.

J. Auftr.
der Kameraden des Kgl. 2. Bat. 10. Inftr.-Rgmts.
Leuchtenberg, Sergeant. Westphal, Untffz.

Den respektiven Herren Landwirthen zur gefälligen Kenntnißnahme.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütigung in Leipzig, ununterbrochen bestehend seit 1824, zahlte in diesem 31jährigen Zeitraume an Entschädigungen 2 Millionen 667,000 Thaler, und eröffnete das neue Geschäftsjahr mit einem Reservefonds von 23,600 Thalern, der auch neu zutretenden Mitgliedern zu Gute kommt.

Den Herren Landwirthen empfehlen wir unsere Anstalt auf's angelegentlichste, und bemerken zugleich, daß die Schäden durch Mitglieder der Gesellschaft abgeschätzt, keine Abzüge für Tax- oder andere Kosten stattfinden, mithin die Schäden klein, wie bisher stets voll bezahlt, und weder Policen noch Eintrittsgelder erhoben werden.

Die Versicherungen können mit oder ohne Stroh geschehen; da die Prämien ohnehin viel billiger, als vieler Anstalten sind, so wird jedem denkenden Landwirthe der Vortheil unsers Instituts leicht erfaßlich sein.

Wenngleich Nachzahlungen unangenehm sind, so werden die Herren Theilnehmer, welche auf mehrere Jahre unserer Anstalt angehören, gewiß gefunden haben, daß sie nach Zusammenstellung dennoch am billigsten weggekommen, wenn sie die geringeren eingezogenen Prämien rc. berücksichtigen.

Die Zinsen der Reservefonds kommen ebenfalls Allen zu Gute.

Wir dürfen uns daher einer recht regen Theilnahme auch in diesem Jahre schmeicheln und werden gewiß den guten Ruf der größten Solidität, wie bisher zu wahren, und wenn möglich zu erhöhen suchen.

Leipzig im März 1855. Die Direction.

1571. Alle Diejenigen, welche noch Forderungen durch gehörigen Ausweis an meinen verstorbenen Mann, den Kaufmann Julius Mattern zu Hirschberg, gedenken zu haben, ersuche ich gefälligst sich binnen 8 Tagen bei mir zu melden, um die Zahlung auszugleichen. Gleichzeitig verbinde ich die freundliche Bitte an alle Diejenigen in Hirschberg und Umgegend, welche noch an den verstorbenen Kaufmann Julius Mattern Verbindlichkeiten zu erfüllen haben, solche innerhalb 8 Tagen zu berichtigen.

verw. Amalie Mattern geb. Wagner.

Bleichwaaren-Besorgung.

1503. Leinewand, Tischzeug, Handtücher, Garn und Zwirn rc. übernehme zur Besorgung auf eine

Gebirgs-Natur-Rasenbleiche

bei möglichst bester Ausführung.

Hoffmann sen. und Söhne zu Hockenau.

1485. 5 Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Urheber eines über mich verbreiteten nachtheiligen Gerüchtes so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Riedel, Müller-Meister.

Herischdorf der 22. März 1855.

1523. Die gegen den Bauersohn Johann Gottlieb Arnold zu Wenigrakwitz von mir ausgesprochene Beleidigung, nehme ich hiermit — in Folge schiedsmännischen Vergleichs — als durchaus unwahr zurück und warne vor deren Weiterverbreitung. Ernst Bunzel.

Wenigrackwitz bei Löwenberg.

1525. Ehrenerklärung.

Nach schiedsamtlichem Vergleich leiste ich der Frau Gastwirth Hoffmann zu Märzdorf hiermit öffentliche Abbitte für die angethanen Beleidigungen. A.... W.....

1574. Zur Schlesischer Zeitung sucht Mitleser der Lohndiener Auft vor dem Burgthore.

Verkaufs = Anzeigen.

1501. **Freiwilliger Hausverkauf.**
Meine zu Mittel = Falkenhain gelegene Freihäusler=Stelle sub No. 7, neu massiv erbaut im Jahre 1849, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt der Eigenthümer Gottlieb Hornig.

1384. Das mir gehörige Grundstück der Striegauer Vorstadt zu Jauer, aus einem Wohnhause nebst fünf Morgen Garten= und Ackerland bestehend, ist zu kaufen. Um portofreie Anfragen wird gebeten. Müller, Kreisrichter.

1519. Eine ganz Renten=freie Ackerstelle nebst Garten und Wiese zu Nieder=Maiwaldau ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in No. 149 daselbst zu erfragen.

Die Großgärtnerstelle Nr. 25 zu Hohenwiese ist sofort aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere beim Eigenthümer, Gastwirth Exner „in der Schneekoppe" zu Krummhübel, so wie beim Ortsrichter Klose zu Hohenwiese zu erfahren. [1512.]

1513. **Freiwilliger Hausverkauf.**
Das zu jedem Geschäft geeignete, an der Kirchgasse gelegene Eckhaus, nebst Hintergebäude, ist veränderungshalber bald zu verkaufen; es enthält 15 bewohnbare Stuben und rentirt sich auf 4000 Thaler. Näheres auf portofreie Anfragen bei dem Besitzer Ernst Meißner in Waldenburg in Schlesien.

1582. Eine recht freundliche Besitzung, circa 33 Scheffel Acker, Wiesen und hinlängliches Feuerholz ꝛc., ist für 1900 Rthlr. zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

1497. Das Freihaus No. 177 zu Maiwaldau, welches sich für jeden Gewerbtreibenden eignet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer daselbst.

1456. **Verkauf.**
Die auf der Stelle Nr. 25 hier, dem verstorbenen Häusler Bessert gehörig gewesene Scheune, soll den 3ten April c., Nachmittags um 2 Uhr, unter der Bedingung, daß dieselbe abgebrochen wird, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Volkersdorf, den 17. März 1855.
Das Dorfgericht allda.

1534. **Zu verkaufen.**
In der Nähe bei Jauer in einem großen Dorfe ist eine Schmiede mit genügendem Handwerkszeug mit zwei Feuern, nebst einem großen Obstgarten, veränderungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair D. Härtel in Goldberg untern Gefällen.

1573. Eine Schanknahrung, genannt die Oberschenke, in Hermsdorf u. K. ist aus freier Hand alsbald zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer.

1584. **Freiwilliger Verkauf.**
Eine Mahl= und Schneidemühle, Kreis Bolkenhain, vollständig Wasser, nebst den dazu gehörigen Acker= und Wiesenparzellen, die Gebäude in ganz gutem Bauzustande, soll freiwillig verkauft werden. Das Nähere beim Commissionair Steuer in Schönau.

1546. **Verkaufs = Anzeigen.**
Ein Rittergut im Liegnitzer Kreise mit 1009 Morgen Areal, vollständigem lebenden und todten Inventarium und ein dergleichen mit 1750 Morgen Areal im Steinauer Kreise sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen;
desgleichen ein Rustikalgut mit 337 Morgen und eins mit 96 Morgen Areal und bei beiden vollständiges Inventarium;
zwei gut gelegene Gasthöfe erster Klasse, gut eingerichtet und rentabel, mi wenig Anzahlung;
eine Scholtisei mit 268 Morgen Areal, alles im besten Zustande sind zu verkaufen durch den
Commissionair Berger zu Freiburg in Schl.

1530. **Hausverkauf.**
Wegen Auswanderung ist die Freistelle unter Nummer 32 zu Thomasdorf mit 3 Stuben, 2 Kellern und mit 24 Schfl. Acker und Wiese aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

1560. **Zu verkaufen.**
Eine Rustikalbesitzung, hat 10 Morgen Acker incl. Wiese, von bester Qualität, mit einem neu erbauten massiven Wohnhause, mit Wetterableiter versehen, es enthält 4 Stuben, 4 Alkoven, 2 Gewölbe, einen großen Keller und Bodengelaß, geräumig und gut eingerichtet; eine Scheuer mit hölzernem Tenne, ein gewölbter Stall, so wie auch Bodenraum darin, einen Stall und Remisegebäude, alles im besten Baustande; sämmtliche Gebäude stehen mitten im Acker, ist familienhalber sofort zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich für Fabrikanten oder Pensionäre, welche sich in Ruhestand setzen wollen. Nähere Auskunft giebt reellen Käufern der Amtmann Krusch a. D. in Nieder=Wiesa bei Greiffenberg.

1559. **Freiwilliger Verkauf.**
Das massive Haus der Zimmermeister Heilmann'schen Erben sub No. 340 hierselbst, vis à vis dem „Deutschen Hause", ist wegen eingetretener Familienverhältnisse nebst zugehörigem Acker aus freier Hand zu verkaufen.
Günstige Lage und Lokalitäten eignen dasselbe für den Betrieb eines jeden Geschäfts.
Nähere Auskunft ertheilt die Wittwe Heilmann.
Schmiedeberg, am 25. März 1855.

1581. Eine Gärtnerstelle, über 8 Morgen Acker und Wiesen, bei Hirschberg, ist mit 500 Rthlr. zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

1531. Die Gesetzsammlung, vollständig von 1810 ab, ist für 15 Thlr. zu verkaufen. Nachweis in der Exped. d. B.

Zu vermiethen oder zu verkaufen.

1586. Ein nettes massives Haus auf dem Lande, zwischen Haynau, Goldberg und Liegnitz gelegen, drei Stuben, Küche, Keller, Gewölbe, Kammern, Bodenraum, Holzstall u. s. w. enthaltend, ist für den festen Preis von 36 Thlr. jährlich vom 2 April c. ab zu vermiethen und zu beziehen, auch können, gegen billige Vergütigung 2 Gärtchen dazu gegeben werden. Das betreffende Haus kann auch mit Zugabe von 6 Scheffel Acker und Obstgarten, mit 300 Thlr. über der kreisgerichtlichen Taxe vom Jahre 1850 bei 1/3 Einzahlung des Kaufpreises bald ohne Einmischung eines Dritten verkauft werden. Das Grundstück ist seiner angenehmen Lage wegen für einen Pensionär, wie auch der Güte des Bodens wegen für einen kleinen Landwirth ganz besonders geeignet. Wo? besagt die Expedition des Boten.

1397. Das Herannahen der Saatzeit veranlaßt mich meine Herren Abnehmer auf meinen, wie bisher in bester Qualität direkt bezogenen

1854er Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen,

welcher binnen Kurzem hier eintreffen wird, aufmerksam zu machen.

Bei der Blokade der russischen Häfen mußte die Saat auf dem Landwege bezogen werden, und ließ ich daher, um jeder Verfälschung vorzubeugen, die Tonnen in Riga emballiren und mit russischen Plomben versehen, so daß ich auch dieses Jahr das mir von so vielen Seiten geschenkte Vertrauen rechtfertigen und für die Echtheit bürgen kann.

Hirschberg, den 19. März 1855.

Chr. Gottfr. Kosche.

---

538. Aechten Peru-Guano empfiehlt zum billigsten Preise C. Kirstein in Hirschberg.

1432. Ein Spazierwagen, ohne Verdeck, ein- auch zweispännig zu fahren, ist zum festen Preise von 60 rtl. zu verkaufen. Wo? besagt die Expedition d. Boten.

1445. 50 Pfund guter reiner Honig ist im Ganzen zu verkaufen. Näheres besagt die Expedition des Boten.

1394

Preßhefen

von vorzüglicher Triebkraft sind täglich frisch zu haben bei L. Timmroth in Greiffenberg.

1448. Funfzig Scheffel Sommer-Stauden-Korn, welche auf magern Boden und hohen Bergen gewachsen, sich daher ganz vorzüglich zur Saat empfehlen, weiset die Expedition des Boten nach.

Bengal-Reis

bei Ballen zeitgemäß billig, offerirt

1538. **G. R. Seidelmann in Goldberg.**

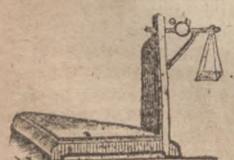
1565. Beachtungswerthe Anzeige.

Von der ganz neuen, aus echt amerikanischem Saamen gezogenen Lima-Kartoffel, welche ich als Speisekartoffel wegen ihres ausgezeichneten feinen Geschmacks und überaus reichlichen Ertrages aus eigener Erfahrung zur Saat nur bestens empfehlen kann;

so wie von den allerbesten Sorten Futter-Runkel-Rüben, und alle andern Blumen- und Gemüse-Sämereien hat noch abzulassen H. Wittig, Kunstgärtner.

Hirschberg im März 1855.

1453. 50 Stück ein- und zweijährige gesunde Schaafe verkauft bei Abnahme nach der Schur das Dominium Cammerswaldau, Kreis Schönau.



Brückenwagen

nach neuester Construction zu billigen Preisen empfiehlt 1527.

Landeshut im Februar 1855.

C. Lemme, Zirkelschmied.

1545. Wegen Mangel an Raum steht ein guter Flügel zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds Boten.

1515. Bei dem Dominio Zobten bei Löwenberg sind noch 30 Scheffel große türkische Saubohnen verkäuflich abzugeben.

1570. 20 bis 30 Kasten Schindeln, von Waldholz, und 30 bis 40 Centner gutes Wiesenheu, sind zu verkaufen in Hermsdorf u. K., in No. 102.

1395

Echten Peru Guano

empfiehlt L. Timmroth in Greiffenberg.

1566. Weizen-, Roggen-, Gersten- und Erbsen-Mehl, sowie Roggen- und Gersten-Futtermehl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Hirschberg. C. L. Schöbel

1550. Im Dominial-Forste zu Neukirch stehen Weiserlen, Eichen und Fichtenpflanzen zum Verkauf. Das Nähere bei dem Revierförster Hillger daselbst.

Mützen, in den neuesten Stoffen und Façons, empfiehlt 1466.

Jauer. Carl Schmidt, Kürschnermeister.

Vorschriftsmäßige Miethskontrakte mit daran befindlichen Quittungs-Koupons, der Bogen $1\frac{1}{2}$ sgr., empfiehlt

1555. A. Waldow in Hirschberg.

1521. Alle Sorten Schuhe und Stiefeln sind fertig und zu den möglichst billigsten Preisen zu haben bei Kluge, Schuhmachermstr. Schulgasse neben d. goldn. Anker.

Vegetabilische **STANGEN-Pomade** (à Originalstück $7\frac{1}{2}$ Sgr.).

Diese unter Autorisation des Königl. Professors der Chemie, Dr. Lindes zu Berlin, aus rein vegetabilischen Ingredienzen zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot in **Hirschberg** bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, sowie auch für Bolkenhain: C. Schubert, Bunzlau: C. Baumann, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Frankenstein: E. Tschörner, Freiburg: W. Krantz, Freistadt: M. Sauermann, Glogau: Brettschneider & Comp., Görlitz: Apoth. Wilh. Mitscher, Goldberg: F. A. Vogel, Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann, Hainau: A. E. Fischer, Hermsdorf u. K.: W. Karwath, Jauer: H. W. Schubert, Landeshut: Carl Hayn, Lauban: C. G. Burghardt, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Münsterberg: H. Radesey, Muskau: E. M. Schubert, Neurode: J. F. Wunsch, Nimptsch: Ed. Schicke, Reichenbach: G. F. Kellner, Salzbrunn: E. F. Horand, Schmiedeberg: W. Riedel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Adolph Greiffenberg, Strehlen: J. F. Neugebauer, Striegau: Robert Krause, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: C. E. Fritsch und in Zobten bei M. A. Witschel. [3392.]

1580. So eben empfing ich die erste Sendung der Sommerhüte in Stroh, Roßhaar und in Seide für jedes Alter und empfehle selbige zu sehr billigen Preisen.

Fr. Schliebener.

1568.

Neue Frühjahrsstoffe

sind in diesen Tagen in größter Auswahl angelangt, und kann ich dieselben vermöge ihrer geschmackvollen Muster und vorzüglichen Güte ganz besonders empfehlen.

Frühjahrsmäntel und Mantelets

nach den neuesten pariser und wiener Modellen gearbeitet, treffen erst im Laufe dieser Woche ein, da die wirklich neuen Sachen erst seit einigen Tagen erschienen sind, und ich meinen geehrten Kunden keine vorjährigen Façons als neue empfehlen will. Hirschberg den 25. März 1855.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

1483.

empfiehlt **Herren-Hüte in neuester Façon**

H. Bruck's Nachfolger. Innere Schildauer Straße.

1428. Den Herren Landwirthen empfehle ich zur geneigten Abnahme meinen ersten Transport von Russischer Leinsaat, als:

neuen **Rigaer Kron-** } **Säe-Leinsaamen,**
gut gehaltenen **Pernauer Kron-** }

so wie den in kürzester Zeit herankommenden neuen Pernauer Kron-Säe-Leinsaamen.

Wilhelm Hauke in Löwenberg.

1579. Von einem bedeutenden Hause wurde mir ein Lager von Frühjahrs-Mänteln, so wie Mantillen in Atlas, Tafft, Seide und Spitzen, das neueste und geschmackvollste was die Mode bietet, in Commission gegeben, welches ich zu sehr billigen Preisen hiermit ergebenst empfehle. Fr. Schliebener.

1484.

Beachtenswerth.

Indem ich mein bisheriges Verkaufs-Lokal verlasse, zeige ich meinen geehrten Kunden hierdurch ergebenst an, daß ich um mit meinem Schnittwaaren-Lager gänzlich zu räumen, den billigen Verkauf desselben in meiner neuen Wohnung, Schildauerstraße (in dem früher Herrn Bruck gehörigen Hause) fortsetze und offerire namentlich Gardinen in allen Sorten, Piqué- und Negligé-Zeuge in noch voller Auswahl, eben so wie mein noch übriges Lager zu sehr billigen Preisen.

J. Landsberger.

1537. Zu bevorstehendem Osterfeste offerire ich **beste frischeste Preß-Hefe** sowie alle Spezerei-Waaren gut und preiswerth.

G. R. Seidelmann in Goldberg.

1459. **Eine Baumschule**

von mehreren 1000 Stück Aepfel-, Birnen-, Kirsch- und Pflaumenbäumchen steht billig zum Verkauf be Benj. Köhler in Weidenpetersdorf bei Hohenfriedeberg

1541. Echten französischen Luzerne = Saamen, welcher sich hier klimatisirt hat und auf Boden mit durchlassendem Untergrunde doppelt so viel Futter giebt, als der rothe Klee, auch mindestens 10 Jahr ausdauert und von Mäusen verschont bleibt, ist noch auf der Erbscholtisei in Rosenau, Liegnitzer Kreises, zu haben.

6086. **Gebrüder Leder's balsamische Erdnußölseife**

ist als ein höchst wohlthätiges, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt und also zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen; sie wird nach wie vor à Stück mit Gebr. = Anw. zu 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet zu 10 Sgr. — in stets gleichmäßig guter Qualität nur allein verkauft bei **Carl Wilh. George in Hirschberg**; sowie auch in Bolkenhain: Carl Jentsch; Bunzlau: Ed. Wolf; Frankenstein: A. Seiffert; Freiburg: C. A. Leupold; Freistadt: Otto Siegel; Glogau: Aloys Meyer; Görlitz: C. A. Starcke; Goldberg: J. E. Günther; Greiffenberg a. Q.: C. L. Exner; Haynau: Theod. Glogner; Jauer: Fr. Seidel; Lauban: Rob. Ollendorff; Liegnitz: H. Kubig; Löwenberg: J. C. F. Reichelt; Muskau: P. W. Rasch; Münsterberg: M. Kohn; Nimptsch: Emil Tschor; Reichenbach: J. C. Schindler; Striegau: Herm. Kahlert; Waldenburg: Rob. Engelmann; Warmbrun: Ludw. O. Ganzert und in Zobten bei C. Wunderlich.

1509. **Höchst wichtige Anzeige.**

Dr. Blau's, prakt. Arzt und Direktor der Wasser=Heil=Anstalt in Langenberg,

Rheumatismus= und Gichtpflaster

gegen alle rheumatischen und gichtischen Kopf=, Zahn=, Gesichts=, Augen= und Genickschmerzen, Ohrenbrausen, Asthma, Seitenstechen, Geschwülste, Magen= und Darmgicht, so wie gegen die häufig vorkommenden rheumatischen und gichtischen Brust=, Kreuz=, Rücken=, Hüft= und Gliederschmerzen, gichtische Heiserkeit und Halsleiden. Das Packet, aus 12 Blatt bestehend, kostet 1 Thlr.

Die Wirkungen dieser herrlichen Pflaster sind so außerordentlich, daß sie oftmals an das Wunderbare grenzen. Man kann mit Recht sagen: es ist dieß das einzige und probateste Mittel gegen die Gicht, denn Tausende von Menschen sind dadurch von dieser schmerzhaften Krankheit befreit. Man mache doch nur einen Versuch und die kleine Ausgabe wird durch den schönsten Erfolg gekrönt. Der Herr Dr. Blau verschmäht es, die vielen eingegangenen Atteste geheilter Personen zu veröffentlichen. Diese Pflaster haben zugleich den Vorzug vor allen Ketten, Ableitern und wie solcher Kram heißt, höchst vortheilhaft dadurch, daß sie auch allemal helfen. Eine gute Empfehlung ist es wohl auch, daß selbst viele der Herren Aerzte diese Pflaster bei Behandlung ihrer Gicht=Kranken anwenden.

Haupt=Niederlage für Deutschland bei E. F. Fürst in Schweidnitz, Burgstraße Nr. 15, so wie zu bekommen in Breslau bei E. S. Schwartz, in Liegnitz bei Fr. Hädrich, in Striegau bei C. Pollack, im Jauer bei C. Weiß.

Rheinische Brust=Caramellen in versieg. Düten à 5 sgr.

Diese rühmlichst bekannten ächten **Rheinisch=Brust=Caramellen** nach der Composition des Königl. Preuß. Professors Dr. Albers zu Bonn, haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf u. Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß.

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge Nachahmungen hervorgerufen, weßhalb genau zu beachten ist, daß die ächten Rheinischen Brust=Caramellen nach wie vor nur in versiegelte rosarothe Düten — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel" befindet — verpackt und in **Hirschberg** einzig und allein ächt vorräthig sind bei **Carl Wilhelm George**, so wie auch in Bolkenhain: Carl Jentsch; Bunzlau: Ed. Wolf; Frankenstein: A. Seiffert; Freiburg: C. A. Leupold; Freistadt: Otto Siegel; Glogau: Wold. Bauer; Görlitz: A. F. Herden; Goldberg: J. E. Günther; Greiffenberg a. Q.: L. A. Thiele; Haynau: Theod. Glogner; Jauer: Fr. Seidel; Lauban: C. G. Burghardt; Liegnitz: H. Kubig; Löwenberg: J. C. F. Reichelt; Münsterberg: M. Kohn; Muskau: P. W. Rasch; Nimptsch: Emil Tschor; Reichenbach: J. C. Schindler; Striegau: Herm. Kahlert; Waldenburg: Rob. Engelmann; Warmbrunn: Ludw. O. Ganzert und in Zobten bei C. Wunderlich. 6087.

1238. Unterzeichneter empfiehlt sein Möbel= und Spiegelmagazin, besonders eine Auswahl von 15 verschiedenen Sorten Polster= und Rohrstühlen zu äußerst billigen Preisen zur gütigen Abnahme.

Löwenberg. W. Pätzold, Tischlermeister.

1510. Das Dominium Würgsdorf bei Bolkenhain hat Sommerweitzen (Wechselweitzen) u. schwarze Wicken, beides in schöner Qualität und gesund geerndtet, zur Saat abzulassen. Das Wirthschafts=Amt.

1569. **Fußboden = Glanzlack**

von Franz Christoph in Berlin.

Diese vorzügliche Composition ist ganz geruchlos, trocknet sofort nach dem Aufstrich, hat dann schönen gegen Nässe stehenden Glanz, und ist dasselbe in gelbbrauner Farbe und als reiner Glanzlack zu haben bei

Preis p. Fl. 12 Sgr. **J. G. Schäffer in Greiffenberg in Schl.**

Saamen = Offerte.

50 Sack ganz reine weiße Saamen = Gerste, welche sich gut grannt und reichlich Körner giebt, empfiehlt und weist zum Verkauf nach der Kassen=Rendant Herr Tschentscher in Goldberg.

1528. Beste stählerne Brettmühl=, Theil=, Heft=, Bügel=, Baum= und Spannsägen, Feilen, Hufraspeln, englische Schaafscheeren, Fensterbeschläge, Maurer=Hammer und Kellen, Messing=, Eisendrath und Blech, geeichte Waagen und Gewichte, spitze und ekkige, sowie auch beschlagene Schaufeln, Grabeisen, Ketten, Pflug= und Hakschaare, geschmiedete und gegossene Platten, Roststäbe, emaille und rohe Wasserpfannen, Ofentöpfe und Küchengeschirre, gegossene und geschmiedete Ofen=thüren empfiehlt billigstens

die Eisenwaaren=Handlung
des Ferd. Siegert in Bolkenhain.

1554. Gratulations=, Geburtstags=, Verlobungs=, Verbindungs, Entbindungs=, Trauer=Karten und Briefe, so wie Pathenbriefe, alle Gattungen glatte und facionirte Visitenkarten und Briefe in glatten und gemusterten Couverts in den neusten Desseins u. größter Auswahl empfiehlt billigst

A. Waldow in Hirschberg und
Bürgel in Schmiedeberg.

1575. Frühkartoffeln, niedrige Mai=, à Mtz. 2½ Sgr., sehr frühe Wachs=, welche bis 20 Stück an einem Stocke bringt, Nierenart, à Mtz. 2 Sgr., ferner Holländ. Zucker= 2½ Sgr. und neue Holländ. à Mtz. 1½ Sgr.

Auch von meinem ächten Würzburger Riesen=Runkel=Rüben=Saamen ist noch abzulassen.

Hirschberg. W. Weinhold, Kunstgärtner.

1557. **Eine Malzschroot=Mühle**

welche ganz brauchbar ist, steht zum billigen Verkauf bei
August Martini, Brauermeister.
Seichau bei Goldberg im März 1855.

Honig, so wie **Bamberger Pflaumen**

empfing wieder und empfiehlt zur geneigten Abnahme
1572. Julius Liebig.

Kauf=Gesuche.

1427. **Weinflaschen**

werden gekauft bei Gebrüder Cassel.

1262.

Spiritus=, Thran= und Oelgebinde von 2 bis 20 Centner Inhalt werden von uns zu möglichst guten Preisen gekauft.

Goldberg, den 10. März 1855.

Die Ulbersdorfer Oelfabrik. R. u. P. Günther.

1533.

Eine eichene Welle,

23 Fuß lang und 2 Fuß im Quadrat, wird in der Cunnersdorfer Papierfabrik zu kaufen gesucht.

1548.

Zickelfelle

kauft jede Partie, wenn dieselbe noch so groß ist, zu den höchsten Preisen

Maiwaldau. M. Münzer.

Zu vermiethen.

1567. Schulgasse No. 109 ist das erste Stockwerk von Joh. ab zu vermiethen und zu beziehen.

1356.

Handlungs=Lokal=Vermiethung.

Das im Hotel du roi zu Löwenberg befindliche Handelslokal, welches sich in Folge seiner Lage zu jedem Geschäft eignet, ist mit erforderlicher Wohnung vom 1. April d. J. ab zu vermiethen.

Das Nähere beim Eigenthümer

C. Melis.

1587. In Warmbrunn, an der Hauptstr., im Rosenbaum, sind 2 Stuben nebst Küche und sonstigem Beigel. zu verm. Näheres ist bei dem Inhaber der Wohnung zu erfragen. J. Heinrich.

Personen finden Unterkommen.

1558. Die Schulstelle in Ostrichen bei Seidenberg, mit welcher ein jährliches Gesammt=Einkommen von circa 170 Thalern verbunden ist, wovon jedoch für jetzt, wie bisher, ein Emeriten=Gehalt in Abzug kommt, ist erledigt und soll sofort wieder besetzt werden.

Qualificirte und mit guten Attesten versehene Schulamtsbewerber, die geneigt sind, die Stelle anzunehmen, wollen sich in nächster Zeit bei dem hiesigen Patrocinio melden. Ostrichen, den 20. März 1855.

Der Schul=Vorstand.

1585. Ein tüchtiger Wirthschaftsschreiber findet sofort eine gute Anstellung auf den Gütern Wolfshain (bei Bunzlau) woselbst sich derselbe persönlich zu melden hat.

1437. Eine gebildete anspruchslose Frau in höheren Jahren, mit der Landwirthschaft vertraut, kann zu Ostern als Wirthschafterin placirt werden. — Offerten werden unter: Y. Z. Poste restante Spiller bei Hirschberg erbeten.

1547. Eine unverheirathete Person, wo möglich Wittwe in mittleren Jahren und kinderlos, kann in einer Schankwirthschaft als Wirthin ein gutes Unterkommen finden. Dieselbe muß jedoch etwas Schreiben und Rechnen können.

Wo? weiset die Expedition des Boten nach.

1539. **Musiker-Gesuch.**
Ein guter Klarinettist und ein Posaunist finden zum 1. Mai oder bald ein dauerndes und gutes Engagement bei dem Stadtmusikus Th. Müller in Goldberg.

1434. Ein Mann, welcher die Arbeiten eines Gärtners vollständig versteht und sich darüber ausweisen kann, findet, wenn er Zeugnisse über sein stetes Wohlverhalten besitzt, ein dauerndes Unterkommen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

1543. Ein Schul-Präparand, welcher künftiges Jahr die Seminar-Prüfung abzulegen gedenkt, und den Cantor, nöthigen Falls, kirchlich vertreten kann, wünscht sofort ein Unterkommen. Näheres
beim Kantor Weidner in Gröditzberg.

1517. Eine junge Wittwe wünscht als Amme bald unterzukommen. Näheres bei Hebamme Baudner in Herischdorf.

1520. Durch Auflösung eines Kurz- u. Eisenwaaren-Geschäfts ist ein gewandter Detaillist veranlaßt auszuscheiden und sucht zum sofortigen Antritt eine andere Stelle.
Offerten beliebe man M. M. Nr. 9 post restante Liegnitz abzugeben.

1578. Ein Kunstgärtner mit guten Zeugnissen versehen, sowohl in der Blumen- wie in der Gemüsegärtnerei tüchtig und unverheirathet, sucht baldigst ein Unterkommen. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
F. Siebenhaar, Handelsgärtner in Hirschberg.

Lehrherr-Gesuche.

1439. Ein gesitteter, gut erzogener Knabe sucht zur Erlernung der Gärtnerei einen Lehrherrn, und bittet darauf Rücksicht nehmende Herren Gärtner, ihre Addressen in der Expedition d. Boten gefälligst abzugeben.

1438. Ein gut erzogener Knabe wünscht Böttcher zu werden und sucht einen Lehrherrn. Darauf reflektirende Herren Böttchermeister werden ergebenst gebeten, Ihre Addressen in der Expedition d. Boten abgeben zu wollen.

Lehrlings-Gesuche.

1234. In einer Apotheke, reines Medizinalgeschäft, einer größern Provinzialstadt wird unter sehr annehmbaren Bedingungen zu Ostern d. J. ein Lehrling gesucht. Das Nähere in der Expedition d. B.

1561. Einen Lehrling sucht der
Korbmachermeister Bensch in Warmbrunn.

1540. Zimmerlehrburschen können sich sofort melden bei dem Zimmer-Meister Taschenberger in Jauer.

Gefunden.

1526. Einen herrenlosen rothen braunstreifigen Hund, männlichen Geschlechts, kann Eigenthümer wieder erhalten beim Bauergutsbesitzer Heinrich Heinzel
in Mittel-Conradswaldau.

1511. Ein rother Fuchs-Hund mit Hängeohren, weißer Kehle, vier weißen Füßen, rauhem Schwanz, einem Ledergürtel mit eisernem Ringe, hat sich am 15. März bei mir eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten bei mir abholen.
Hoffmann. Nr. 36 in Ludwigsdorf Gräfl.

Verloren.

1563. Am 19. März ist mein schwarzer Wachtelhund, auf den Namen Waldmann hörend, in Kunnersdorf verloren gegangen; derselbe ist flockhärig, hat langes Behäng mit einzeln weißen Haaren an der Brust und tragende Ruthe. Wer mir zu demselben verhilft, erhält außer den Futterkosten eine angemessene Belohnung. Fleischermeister Rücker in Gotschdorf.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 24. Marz 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	15	—	3	8	—	2	26	—	2	12	—	1	12	—
Mittler	2	25	—	2	23	—	2	23	—	2	9	—	1	11	—
Niedriger	2	—	—	1	26	—	2	20	—	2	6	-	1	6	—

Breslau, den 24. März 1855.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 14 rtl. Br.
Rohes Rüböl per Centner 15 rtl. bez. u. G.

Breslau, den 24. März 1855.
Klee-Saaten; rothe, mittelmäßig offerirt, 11 bis 16 1/2 Thlr.; weiße, reichliches Angebot, flaue Stimmung, 11—18 Thlr., nach Qualität.

Cours-Berichte.

Breslau, 24. März 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 1/4	Br.
Kaiserl. Dukaten	94 1/4	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	107 1/4	G.
Poln. Bank-Billets	90 1/6	Br.
Oesterr. Bank-Noten	79 5/6	G.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	84 1/4	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100 1/4	G.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	92 1/3	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	92 11/12	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	100 3/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	101 1/12	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	92 1/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	93 5/6	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	114 1/2	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	88 3/4	Br.
Oberschl. Lit A. 3 1/2 pCt.	195 2/3	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	162 3/4	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	88 5/6	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92 1/4	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	66 1/4	Br.
Cöln-Minden 3 1/2 pC.	126 1/4	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	45 1/2	G.

Wechsel-Course. (d. 21. März.)

Amsterdam 2 Mon.	139 3/4	Br.
Hamburg k. S.	149 1/2	Br.
dito 2 Mon.	148 3/4	Br.
London 3 Mon.	6, 16 2/3	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/2	Br.
dito 2 Mon.	99 1/6	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.